Fabeln
und
Erzählungen.
Drittes Buch.

Der Informator.

Ein Bauer, der viel Geld und nur zween Söhne hatte,
Nahm einen Informator an.
Ich, sprach er, und mein Ehegatte,
Wir übergeben ihm, als einem wackern Mann,
Was uns am liebsten ist. Führ er sie treulich an;
Er siehts, es sind zwei muntre Knaben,
Und freilich wird er Mühe haben;
Allein ich will erkenntlich seyn.
Ich halte viel aufs Rechnen und aufs Schreiben:
Dies laß er sie fein fleißig treiben,
Und präg er ihnen ja das Christenthum wohl ein.
Ich kanns ihm nicht so recht beschreiben;
Allein, er wird mich wohl verstehn.
Ich möchte sie gern klug und ehrlich sehn;
Dies macht bei aller Welt gelitten,
Und ist vor Gott im Himmel schön;
Erfüll er also meine Bitten!
Hier geb ich ihm zwey Stübchen ein,
Und was er braucht, das soll zu seinen Diensten seyn.

Der Lehrer fand ein Herz bei seinen Bauernaben,
Als hundert Junker es nicht haben;
Denn zeugt nicht manches schlechte Haus

Oft